

Ein Diorama

Das Haus im Moor



Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene

Sabrina Hauser
Dällikerstrasse 25
8105 Regensdorf

Zürich, 10.11.2023

Betreuerin:
Ute Lünsmann

Ein Diorama
Das Haus im Moor

Inhaltsverzeichnis

1 Abstract	1
2 Einleitung	2
2.1 Sarah	2
2.2 Diorama	4
2.3 Idee und persönlicher Bezug	4
3 Theoretischer Aspekt	6
3.1 Historische Übersicht	6
3.2 Verfahren	7
3.3 Heutige Relevanz	8
4 Vorgehensweise Diorama	10
4.1 Skizze und Baumaterialien	10
4.2 Möbel und Staging	12
4.3 Herstellung Bauelemente	14
4.4 Umgebung	15
4.5 Bemalung	16
4.6 Details und Elektronik	17
4.7 Realität vs. gestalterische Freiheit	18
5 Fazit	19
6 Reflexion	20
7 Danksagung	21
8 Literaturverzeichnis	22
9 Abbildungsverzeichnis	24
10 Anhang	25
10.1 Inspirationsbilder	26
10.2 Selbstständigkeitserklärung	29

1 Abstract

Meine Maturarbeit beinhaltet zum einen die Gestaltung einer Miniaturwelt, eines sogenannten Dioramas, und zum anderen die Rechercharbeit zum Thema der Hexenverfolgungen in Europa.

Es gilt folgende Fragestellung zu beantworten:

Der Reiz des Düsternen: Inwiefern kann das Diorama als Kunstbegriff zur Aufarbeitung der Hexenprozesse in der Frühen Neuzeit beitragen?

Das theoretische Feld zum Thema Hexen ist riesig. Verschiedenste Internetseiten, Museen und Literatur stehen zur Verfügung. Ich musste das Thema daher stark eingrenzen und beleuchte in meiner Arbeit den historischen Abriss und den Ablauf der Hexenverfolgungen vom Spätmittelalter bis zur Frühen Neuzeit in Europa sowie die heutige gesellschaftliche Relevanz.

Die dargestellte Szenerie im Diorama hat einen direkten Bezug zum theoretischen Teil meiner Arbeit. Sie zeigt das verlassene Haus einer verurteilten Hexe im abgelegenen Sumpfgebiet. Der Fokus liegt auf der gestalterischen Arbeit. In meiner Dokumentation stelle ich die verwendeten Materialien, Bearbeitungstools, Arbeitsschritte und Erkenntnisse vor.

2 Einleitung

2.1 Sarah

Wir befinden uns im späten Mittelalter, anfangs der Frühen Neuzeit im Jahr 1592. Die 16-jährige Sarah lebt bereits in vierter Generation in einer abgelegenen Hütte nahe Nürnberg im Heiligen Römischen Reich. Ihren Vater kennt Sarah nicht und ihre Mutter hatte sie unlängst im Kindesbett verloren.

Sarahs Mutter war keine 27 Jahre alt, als sie eine Totgeburt wenige Tage vor ihrem eigenen Tod zur Welt brachte. Das kleine Mädchen, Sarahs Schwester, war komplett unterentwickelt und ihr Körper bizarr verformt. Helena mahnte Sarah an, das tote Kind umgehend im angrenzenden Sumpfgebiet zu beerdigen. Niemand durfte von der Totgeburt oder gar den abnormen Verformungen des Babys erfahren.

Helena, Sarahs Mutter, war eine stadtbekannte Hebamme und Heilerin. Über ihren nahenden Tod war sich die junge Mutter sehr wohl bewusst. Während ihren letzten Tagen weihet sie ihre Tochter in ihre verborgenen Grimoiren[1] ein. Anders als die meisten Frauen konnte Helena, sowie auch Sarah, lesen und schreiben. Die Schriften und Bücher sind zahlreich und enthalten gebundenes Wissen über medizinische Anleitungen, Erklärungen zu Krankheitsbildern, Profile über unzählige Pflanzen und deren Verwendung, Abschriften von Bittgesuchen an Götter, aber auch Beschwörungen und Flüche.

Bereits Sarahs Grossmutter und Urgrossmutter haben ihr Wissen in Grimoiren niedergeschrieben und so von Generation zu Generation überliefert. Auch Sarah ist in diesen Gebieten nicht unerfahren. So lange sie sich erinnern kann, hat sie ihre Mutter bereits zu Hausbesuchen, auf den Marktplatz und in den Wald begleitet um Pflanzen zu sammeln. Sarah verbringt die letzten Tage und Stunden unerschütterlich neben ihrer Mutter, bereitet Wickel, Tees und Sitzbäder zu, flösste ihr immer wieder Flüssigkeiten ein. Genauso wie Helena, spürt auch Sarah, dass ihre Mutter sich nicht mehr erholen würde – die inneren Blutungen durch die Fehlgeburt sind zu schwerwiegend. Andere medizinische Betreuung lehnt Helena strikt ab und Sarah nahm dies ohne Widerwillen an, da ihr bewusst war, dass sie und ihre Mutter der traditionellen, kirchlichen Medizin bereits weit überlegen sind. Helena wies ihre Tochter jedoch immer strikt an, dies nie und nimmer auszusprechen oder sich gar gegen die kirchliche Meinung aufzulehnen und sich stets bedeckt zu halten.

Nach dem Tod ihrer Mutter führt Sarah fort, was bereits Generationen über Generationen von Frauen in ihrer Familie vollbracht hatten. Sarah tritt in die Fussstapfen ihrer Mutter und hilft bei Entbindungen in der Stadt, beim Verarzten von Verletzungen oder braut Medizin für Krankheiten aus selbstgepflückten Pflanzen. Die junge Frau wächst zu einer raren Schönheit heran. Lange rotblonde Haare, grüne Augen und Sommersprossen zieren Sarahs Gesicht. Sarah hat viele Bewunderer, bleibt aber bewusst ohne Mann, um ihren Weg als Heilerin und Hebamme gehen zu können. Dies ist vielen Stadtbewohnern ein grosser Dorn im Auge. Bereits Helena weigerte sich dazumal zu heiraten und blieb zeitlebens alleine. Sarah, sowie auch das totgeborene Baby, stammen aus einer verbotenen fleischlichen Beziehung[2], was insbesondere seitens der Kirche nicht goutiert und scharf verurteilt wurde. Helena verfügte über die entsprechenden medizinischen Kenntnisse um Schwangerschaften vorzubeugen. Jedoch sind alle Formen von Empfängnisverhütungen oder gar Abtreibungen strengstens verboten. Sämtliche Praktiken hierzu werden von der Kirche mit hohen Strafen verhängt. So hat sowohl Sarah, wie auch schon Helena, trotz ihrem unabdinglichen und stetigen Einsatz für sämtliche MitbürgerInnen, einen schweren Stand in der Stadtbevölkerung.

[1] Schriften/Bücher aus dem Spätmittelalter, welche magisches Wissen enthielten

[2] Aussereheliche Verbindung

Sarahs Geschichte nimmt einen tragischen Verlauf als sie zur bevorstehenden Geburt der Frau des Stadthalters gerufen wird. Bereits Helena hatte der Frau geraten keine Kinder mehr zu gebären, als das sechste Kind des Paares das Licht der Welt erblickte. Weder die Frau des Stadthalters noch der Stadthalter selbst haben der Warnung Helenas Glauben geschenkt. So kommt es, dass nun Sarah an Mariannes siebter Geburt beiwohnt. Bereits nach der ersten Untersuchung stellt Sarah fest, dass sich das Kind nicht richtig gedreht hat. Marianne windet sich bereits seit Stunden unter starken Schmerzen. Neben Sarah sind ebenfalls medizinische Gelehrte, ein Pfarrer und der Stadthalter selbst anwesend. Sarah wendet sich an die Gelehrten und teilt ihnen ihre Befunde mit. Doch auch hier erhält Sarah keine Beachtung, die Geburt soll fortgesetzt werden. Doch je mehr Marianne versucht zu pressen, umso schlimmer werden die Schmerzen und Blutungen. Marianne, welche bereits genug Geburten durchgemacht hat, wird panikartig bewusst, dass etwas nicht stimmt und fleht ihren Mann und die Gelehrten an Sarah Gehör zu schenken. Weitere Stunden vergehen und Marianne geht es zunehmend schlechter. Sie verliert immer weiter Blut und ist nicht mehr in der Lage zu pressen. Sarah weicht nicht von ihrer Seite, versucht sie zu beruhigen und mit Wickeln zu unterstützen. Nach weiteren 30 Minuten beraten sich die Gelehrten mit dem Stadthalter. Mittlerweile ist auch den Gelehrten bewusst, dass diese Geburt kein gutes Ende nehmen wird und weisen den Stadthalter an, das Kind mittels Kaiserschnitt zur Welt zu holen. So würde Marianne zwar verbluten, aber das Kind könnte möglicherweise überleben. Sarah, welche dem Gespräch der Gelehrten lauscht, schreit und fleht die Männer an sie das Kind im Mutterleib drehen zu lassen, was die Überlebenschance von Marianne um ein Vielfaches vergrößern würde. Nach diesen Äusserungen wird Sarah unter Geschrei und Gegenwehr gewaltsam aus dem Zimmer entfernt und muss aus dem Augenwinkel mit ansehen, wie Marianne bei lebendigem Leibe und unter grauenhaftem Geschrei der Bauch aufgeschnitten wird. Mutter und Sohn überleben die Geburt nicht.

Der Stadthalter, welcher nun Frau und Erbe verloren hat, ist nun wutentbrannt und sinnt danach einen Schuldigen für diese schrecklichen Vorfälle zu finden. Sarah kommt ihm hier nur allzu gelegen und so beschuldigt er sie öffentlich der Hexerei.

Sarah wird gefangen genommen und verhört. Nach grausamen Folterungen gesteht Sarah ihre Schuld am Tod von Marianne ein und wird nur wenige Tage später mitten auf dem Marktplatz zum Tode verurteilt. Umringt von Menschen, welchen sie bereits geholfen hat, wurde ein Scheiterhaufen errichtet auf welchem Sarah verbrannt werden soll. Niemand steht ihr zur Seite. Unter Jubel und lautem Geschrei wird Sarah zum Scheiterhaufen geführt.

Als das Feuer inmitten des Reisighaufens entzündet wird, schwört Sarah Rache, grausame Rache an jenen, welche sie ausgeliefert haben und verbrennen liessen. Von jenem Tag an sucht Sarah die Dorfbewohner heim. Das mittlerweile verlassene Haus wird streng gemieden und mittels Bannritualen geschützt. Doch auch dies wird Sarah nicht davon abhalten Rache zu nehmen.

2.2 Diorama

Die Geschichte von Sarah soll ein gewisses Hintergrundwissen vermitteln, um das dargestellte Diorama besser nachvollziehen zu können. Die Geschichte von Sarah und Helena ist frei erfunden, könnte sich jedoch trotzdem so oder ähnlich zugetragen haben.

Bei einem Diorama handelt es sich um ein dreidimensionales Miniaturschaubild. Der Anwendungsbereich ist riesig. Es existieren weder für die darstellende Thematik noch für den Aufbau feste Strukturen oder Vorgaben. Dioramen kommen in sämtlichen vorstellbaren Ausführungen und Dimensionen vor.

In der Stadtplanung werden zum Beispiel 3D-Modelle von ganzen Quartieren erstellt, welche dann Teile einer umfangreichen Projektpräsentation darstellen. Die dargestellten Szenen sind so individuell wie ihre Künstler selbst. Es gibt unzählige Dioramen, welche reelle Szenerien darstellen. Das berühmteste Beispiel der Schweiz ist das «Swiss Miniature»[3], im Kanton Tessin. Seit 1959 wird dort die Schweiz im Kleinformat dargestellt. Im Massstab von 1/25 sind 129 Modelle von berühmten Gebäuden und Verkehrsmittel präsentiert. Die Modelle wurden alle in Handarbeit, originalgetreu und mit viel Liebe fürs Detail hergestellt.

Ich selbst bin über einen Youtube-Kanal auf die Welt der Dioramen gestossen. Seit Jahren folge ich Martina und Hansi auf Social Media. Das junge Paar verwaltet ihren erfolgreichen Kanal «Nerdforge»[4] auf Youtube und Instagram. Zusammen haben sie bereits 159 Videos hochgeladen und verfügen über 2.92 Millionen Follower – Tendenz steigend. Mit viel Witz, aber vor allem qualitativen und detailreichen Projekten, haben mich die beiden schnell in ihren Bann gezogen. Durch den Kanal von «Nerdforge» bin ich auf weitere erfolgreiche Youtuber, wie Neil von «Real Terrain Hobbies»[5] oder Brian von «High Eye Workshop»[6], gestossen. Meine Faszination wuchs. Jedoch habe ich mich selbst nie an ein Projekt gewagt. Die Hemmschwelle, meinen eigenen nicht Ansprüchen gerecht werden zu werden, war zu gross.

Als der Termin der Themenfindung für die Maturarbeit jedoch immer näher rückte, wurde mir klar, dass dies der geeignete Zeitpunkt ist, mich dieser Herausforderung zu stellen.

2.3 Idee und persönlicher Bezug

Bei der Wahl des Motives schwankte ich zwischen verschiedenen Optionen. Klar war, dass ich eine fantastische Kulisse erstellen wollte, damit ich meine eigenen Ideen und Vorstellungen einbauen konnte. Ich wollte mir die Freiheit lassen Elemente aus unterschiedlichen Zeit- und Stilepochen zu mischen, um die Szenerie ganz nach meinen Vorstellungen gestalten zu können.

Bereits als Kleinkind hatte ich einen Bezug zur Hexen-Thematik. Meine Mutter las mir schon früh «Die kleine Hexe» von Otfried Preussler vor. Im Alter von ca. fünf Jahren habe ich einen Kassettenrekorder bekommen und die Geschichten von Bibi Blocksberg hoch und runter gehört. In der Sekundarschule hörte ich im Geschichtsunterricht dann das erste Mal vom Hexenprozess von Anna Göldi. Ab da hat mich die Faszination für das Hexentum nicht mehr losgelassen. Selbst mein Vater nennt mich auch heute noch liebevoll «Häxli».

In verschiedenen Museen, unter anderem im Anna Göldi Museum in Ennenda, konnte ich weiteres Hintergrundwissen sammeln. Besonders fesselnd war immer der Aspekt der damaligen Stellung der Frau.

[3] Management Swissminiatur SA: Übersicht Geschichte des Parks, <https://www.swissminiatur.ch/der-park/?lang=de/#storia>, Stand: 29.04.2020

[4] Nerdforge: Accountübersicht, <https://www.youtube.com/@Nerdforge>, Stand: 30.10.2023

[5] Real Terrain Hobbies: Accountübersicht, <https://www.youtube.com/@RealTerrainHobbies>, Stand: 03.08.2023

[6] High Eye Workshop: Accountübersicht, <https://www.youtube.com/@HighEyeWorkshop/videos>, Stand: 20.10.2023

Der Gedanke daran, dass die Opfer der Hexenprozesse oft schlichtweg aufgrund falscher Verdächtigungen oder gar gezielten Anklagen getötet wurden, war für mich nicht greifbar. Frauen, welche zuvor mit ihrem fundierten Wissen über Medizin und Pflanzenkunde vielen Menschen geholfen hatten, wurden ohne ersichtlichen Grund angeklagt, weil sie aus unerfindlichen Gründen beseitigt werden sollten.

Das Hexentum bringt somit einen dunklen Aspekt unserer Zeit mit sich. Diesen Charakter möchte ich im Diorama beibehalten. Die Szenerie soll nicht dem kommerziellen Schönheitsideal entsprechen. Persönlich kann ich düsteren, unheimlichen oder gar grusligen Darstellungen etwas elementar Schönes abgewinnen. Wobei mich vor allem die düsteren Farbkompositionen und das kontrastreiche Lichtspiel ansprechen. Diese bieten mehr Tiefe und Interpretationsspielraum. Schaurige Szenerien haben daher ungeahnte Tiefen. Wobei Schicht für Schicht abgetragen werden muss, um ihre Fülle zu entdecken. Unterschiedliche Ebenen von Formenvariationen, Strukturen und unerwarteter Detailreichtum können tiefsitzende Emotionen wecken. Somit muss man sich nur länger mit einer Szenerie auseinandersetzen, um ihre Schönheit und Substanz erkennen zu können.

Nach Abschluss der Maturität möchte ich Rechtswissenschaft studieren. Das birgt einen weiteren persönlichen Bezug zur Thematik, da das damalige ungenügende Rechtssystem eine grosse Rolle spielte, um die Hexenprozesse in dieser Form zu ermöglichen.

Seit einigen Jahren backe ich als Hobby Motivtorten für Freunde und Bekannte. Motivtorten stehen dabei oft in einem Gesamtkonzept zum jeweiligen Event. Ich habe schon Motivtorten und Hochzeitstorten zu den unterschiedlichsten Themen wie: Halloween, Disney oder Sport entworfen. Die grösste Freude hierbei machen mir immer die kleinen Details, die den Torten das gewisse Etwas geben und besonderen Charakter verleihen. Die Torten werden jedoch immer schnell verzehrt und die Materialien sind nicht für die dauerhafte Aufbewahrung gedacht.

Mit diesem Diorama kann ich somit meine Liebe zum Detail und dem Mystischem mit einem beständigeren Medium verknüpfen.

3 Theoretischer Aspekt

3.1 Historische Übersicht

Der Begriff der Hexe wird erstmals im Spätmittelalter erwähnt. Es handelt sich um eine Neuschaffung aus älteren Bezeichnungen wie Hagazussa oder Hagia (griechisch) [7]. Übersetzt bedeutet dies «die Weise/die Wissende, die abseits des Dorfes lebt». Diese Stigmatisierung und Kategorisierung, von überwiegend Frauen, wird im Laufe der Frühen Neuzeit schreckliche Konsequenzen mit sich ziehen.

Der Höhepunkt der Aufspürungen, Festnahmen und Hinrichtungen von vermeintlichen Hexen liegt zwischen 1550 und 1650. Somit fand sich ihr Ursprung im Spätmittelalter und zog sich bis in die Jahre der Frühen Neuzeit[8]. Besonders hoch waren die Zahlen der Hinrichtungen im Heiligen Römischen Reich und den angrenzenden Gebieten. Aufgrund einer Vielzahl von soziokulturellen Einflüssen im Übergang vom Spätmittelalter in die Frühe Neuzeit waren die Menschen europaweit stark verunsichert. Anfangs des 15. Jahrhunderts kämpften die Menschen mit Folgen der kleinen Eiszeit[9], welche zu massiven Ernteausschlägen und damit verbundenen Hungerkrisen führte. Geschwächt von Hunger und den kalten Temperaturen waren die Menschen leichte Opfer von verschiedenen Seuchen. Besonders gefürchtet war der Schwarze Tod[10], welcher immer wieder pandemieartig grassierte. Viele Menschen begangen die Kirche infrage zu stellen, da diese keinen Ausweg aus dem Massensterben aufzeigen konnte. Infolge der Reformation im frühen 16. Jahrhundert verlor die katholische Kirche ihren Alleinanspruch und es kam zur Spaltung des westlichen Christentums in verschiedene Konfessionsrichtungen.

Während dieser Übergangszeit wurden verschiedene Kriege, wie zum Beispiel der Dreissigjährige Krieg[11], in Mitteleuropa ausgefochten, was ebenso zur Unsicherheit der Menschen beitrug.

Zudem müssen die damaligen systemrelevanten gerichtlichen Verfahren in Betracht gezogen werden. Besonders im Heiligen Römischen Reich bestanden viele Klein- und Kleinststaaten, welche oft nur über schlecht ausgebildete Richter verfügten. Die Möglichkeit höhere richterliche Instanzen zu involvieren, war ungenügend. Die Kleinststaaten waren jedoch daran interessiert ihre Autonomie beizubehalten und die eigenmächtige Beurteilung von Hexenprozessen lieferte hierfür die entsprechende Legitimation. Besonders in protestantischen Regionen wurden die Sanktionen für die Vergehen stark verschärft, da es sich bei Hexerei um einen Bund mit dem Teufel handelt und dies in jedem Fall die Todesstrafe rechtfertigt. Es handelte sich um so genannte «crimen exceptum» (Ausnahmeverbrechen).[12]

Die Stimmen nach einem Sühneopfer für die erwähnten Vorgänge wurden immer lauter und es entwickelten sich gefährliche Eigendynamiken auf der Suche nach dem Ursprung der Schuld.

Durch die Erfindung des Buchdrucks[13] in Europa konnten unter anderem Schriften wie der «Hexenhammer»[14] vom deutschen Theologen und Inquisitor Heinrich Kramer verbreitet werden. Essenziell diente der «Hexenhammer» als Erklärung und Legitimation der Hexenverfolgungen.

[7] Aufarbeitung Hexenverfolgung Leipzig: <https://www.hexenprozesse-leipzig.de/?p=128>, Stand 29.05.2017

[8] Verfolgungen während 1450 bis 1750

[9] Periode mit kaltem Klima anfangs des 15. Jahrhunderts bis ins 19. Jahrhundert hinein

[10] Synonym für die Pest, welche um 1347 das erste Mal seuchenartig in Europa ausgebrochen war

[11] In Mitteleuropa von 1618 bis 1648

[12] Fugen, Boris: Das Ende der Hexenverfolgungen, <https://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/hexenwahn/aufsaeetze/12.htm>, Stand 03.05.2002

[13] 1450 von Johannes Gutenberg

[14] Malleus maleficarum, Erstdruck 1486, Exemplare: 30'000 bis zum Ende des 17. Jahrhunderts

Ein unabdingbarer Bestandteil der Hexenverfolgungen war das Geständnis der Angeklagten. Durch die Androhung von Folter sollten die Angeklagten dieses entsprechend ablegen, da nur so ein entsprechender Schuldspruch seine Gültigkeit hatte. Der Versuch einer strengen Reglementierung der Foltern scheiterte jedoch. Besonders in protestantischen Gebieten wurde immer wieder auf den «Hexenhammer» zurückgegriffen um die entsprechenden Geständnisse zu erlangen.

3.2 Verfahren

Der gesamte Hexenprozess durchlief sieben Schritte, deren Ablauf im «Hexenhammer» festgehalten wurden[15]:

1. Die Anklage

Oft gingen mit der Anklage jahrelange Gerüchte und Denunzierungen der Person voraus. Den Angeklagten wurde rechtlicher Beistand verwehrt.

2. Die Inhaftierung

Nach der Inhaftierung in Kerkern, Hexentürmen oder Verliesen wurden die Angeklagten vollständig entkleidet und rasiert, um allfällige Hexenmale ausfindig zu machen. Oft kam es hierbei zu Vergewaltigungen der Angeklagten.

3. Das Verhör

Aufbauend in drei Stufen wurden die Angeklagten verhört. Bei der gütlichen Befragung wurden die Angeklagten nach ihrem Bund mit dem Teufel ausgefragt. Konnte hier kein Geständnis erreicht werden, folgte die Territion. In diesem Schritt zeigte man den Angeklagten die Folterwerkzeuge, welche man verwenden würde, sollten sie nicht gestehen. Auf diese Weise wollte man die Angeklagten zum Geständnis einschüchtern. War auch dies nicht erfolgreich, folgte die peinliche[16] Befragung – die eigentliche Folter. Für andere Prozesse galten Schutzmassnahmen für die Angeklagten. Schutzmassnahmen waren Restriktionen für die Dauer oder Wiederholung der Foltereinheiten. Aufgrund der erwähnten Schwere der Verbrechen (crimen exceptum), galten diese Schutzmassnahmen bei Hexenprozessen nicht.

Während den Befragungen wurden ebenfalls Hexenproben durchgeführt. Diese Gottesurteile galten seit 1215 zwar als verboten, wurden aber in gewissen Regionen weiterhin angewendet:

- **Wasserprobe:** Die Beschuldigten wurden über Kreuz verbunden und ins Wasser gelegt. Schwammen die Beschuldigten oben auf, waren sie der Hexerei schuldig, gingen sie unter, wurden sie wieder hinaufgezogen. Hierbei kam es oft zu unerwünschten Todesfällen, da die Angeklagten ertranken.

- **Wiegeprobe:** Aufgrund des Paktes mit dem Teufel wurde geglaubt, dass die Beschuldigten ihre Seele verloren hätten. Somit waren sie leichter als vergleichbare Frauen. Hierbei wurden die Wiegeergebnisse oft gefälscht und die Frauen verurteilt.

- **Nadelprobe:** Die gefundenen Hexenmale (meist gewöhnliche Muttermale) wurden mit einer Nadel punktiert. Wenn die Beschuldigten nicht bluteten, galt ihre Schuld als bewiesen.

- **Feuerprobe:** Die Angeklagten mussten entweder Kohlestücke in den Händen halten oder durch glühende Kohlen laufen. Sofern nach einigen Tagen noch Verletzungen zu sehen waren, galten die Angeklagten als schuldig.

[15] Frauen Stadtarchiv, Dresden: <https://frauenstadtarchiv.de/der-hexenprozess/>, Stand: 01.11.2023

[16] Peinlich abgeleitet von Pein (= Schmerz)

4. Das Geständnis

Ohne Geständnis durften die Beschuldigten nicht verurteilt werden. Aufgrund dessen, dass die Schutzmassnahmen bei Folter ausgesetzt wurden, gestand jedoch fast jede früher oder später.

5. Die Besagung

Die Beschuldigten konnten ihren eigenen Schuldspruch abmildern oder gar abwenden indem Namen von anderen angeblichen Hexen genannt wurden. Die Liste von Verdächtigen wurde nach jedem Verhör meist immer länger.

6. Die Verurteilung

Nach den gestandenen Sünden wurden die Beschuldigten von den regionalen weltlichen Gerichten verurteilt.

7. Die Hinrichtung

Für verurteilte Hexen hiess der Schuldspruch immer Feuertod auf dem Scheiterhaufen. Oft fanden die Geständigen inmitten des regionalen Markplatzes ihren Tod, umringt von Schaulustigen.

Es gab jedoch auch Prozesse, bei welchen die Beschuldigten nicht verurteilt und gar freigesprochen wurden. Wurde man jedoch einmal mit dem Stigma der Hexe in Verbindung gebracht, wurde man dies nicht mehr los. Schlussendlich drohte den Freigesprochenen ein Leben in Ablehnung oder gesellschaftlicher Isolation.

3.3 Heutige Relevanz

Neue Datenanalysen zeigen, dass der Glaube an Hexerei in unserer Gesellschaft weiter verbreitet ist als angenommen. [17] Besonders stark zeigt sich dieser Glaube in afrikanischen Ländern wie Tansania, Kenia, Nigeria, der demokratischen Republik Kongo oder Papa-Neuguinea. In 19 Ländern der Subsahara beeinflusst dieser die wirtschaftliche Lage der Länder. Je stärker der Glaube an schwarze Magie verbreitet ist, umso höher ist das generelle Misstrauen und desto schwächer der gesellschaftliche Zusammenhalt.

Moderne Hexenprozesse gehen immer noch mit Folter und Tod einher. So werden Angeklagte in den «Hotspots» der heutigen Hexenverfolgungen tagelang isoliert und zu einem Geständnis erpresst. [18] In den schlimmsten Fällen verbrennen regelrechte Lynchmobs Menschen auf offener Strasse oder prügeln sie zu Tode.

Die Gründe hierfür sind vielfältig. Die Menschen in den erwähnten Ländern leben oft in schrecklicher Armut oder sind Opfer von sozialen Krisen und Epidemien[19].

[17] Fischer, Katarina: Wie der moderne Hexenglaube unseren Wohlstand gefährdet, <https://www.nationalgeographic.de/geschichte-und-kultur/2022/11/wie-der-moderne-hexenglaube-unseren-wohlstand-gefaehrdet>, Stand: 02.12.2022

[18] Riedel, Felix: Vertreibung, Folter und Mord, <https://www.deutschlandfunkkultur.de/moderne-hexenverfolgung-vertreibung-folter-und-mord-100.html#:~:text=Auch%20heute%20noch%20gebe%20es,auch%20ostindien%20und%20Papua-Neuguinea>, Stand: 30.04.2021

[19] Gesellschaft: Hexenwahn heute: mit glühenden Eisenstangen in den Tod geprügelt, <https://www.jesus.de/nachrichten-themen/hexenwahn-heute-mit-gluehenden-eisenstangen-in-den-tod-gepruegelt/>, Stand 09.08.2023

Für die bestehenden Probleme werden Sündenböcke gesucht. Die Opfer gehören häufig zu den Schwächsten der Gesellschaftsschicht: Kinder, alte, alleinstehende Frauen oder Menschen mit aussergewöhnlicher Erscheinung.[20] Selbst Babys, welche unter bestimmten Bedingungen[21] zur Welt kommen, werden teils als böse Omen angesehen und unmittelbar nach der Geburt getötet. So können Schicksalsschläge eine Welle von Gewalt losstreuen.

In Ghana flüchten sich viele Frauen in sogenannte «Hexendörfer». Dort leben teils mehr als 1'000 Beschuldigte zusammen. Den Frauen in den «Hexendörfern» wird vorgeworfen für schlechte Ernten oder rätselhafte Krankheiten verantwortlich zu sein. Einige von ihnen waren früher sogar erfolgreiche Geschäftsfrauen oder verfügten über eigene Ländereien und Häuser, was den Neid von Anderen nach sich zog.[22] Ordnungshüter vor Ort sind überfordert und stehen offenem Frauenhass und einem Sündenbockverhalten gegenüber.

Entsprechend versuchen Organisationen wie zum Beispiel UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, vor Ort Aufklärung zu leisten. Experten sind sich sicher, dass die Stigmata nur «mittels sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung, Bildung und ethischer Führung»[23] beseitigt werden können.

[20] Zum Beispiel Menschen mit Albinismus (Menschen mit weisser Hautfarbe und weisser/hellblonder Haarfarbe) oder einer Behinderung

[21] Zum Beispiel mittels Steissgeburt: Baby kommt mit Po zuerst zur Welt

[22] Das Erste: <https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/sendung/swr/2013/ghana-hexen-100.html>, Stand: 15.04.2014

[23] Schönherr, Markus: Sie starb, weil sie um Hilfe bat, <https://www.domradio.de/artikel/sie-starb-weil-sie-um-hilfe-bat-moderne-hexenjagden-sind-eine-realitaet-vielen-laendern>, Stand: 14.04.2021

4 Vorgehensweise Diorama

4.1 Skizze und Baumaterialien

Das Diorama zeigt das verlassene Haus von Sarah[24] in einer abgelegenen Sumpflandschaft. Das Projekt lässt sich grob in zwei Elemente unterteilen – die innere und äussere Szenerie des Dioramas.

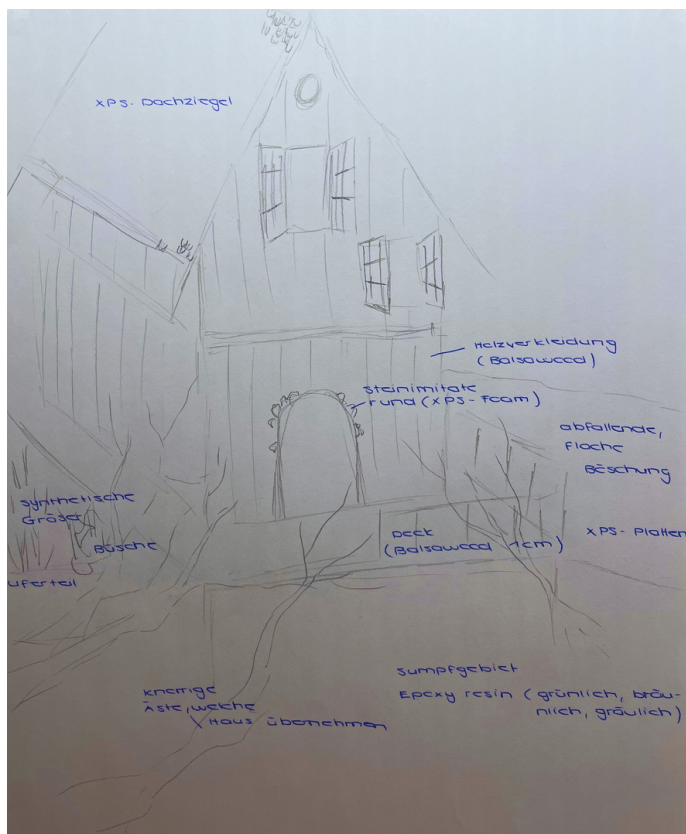


Abbildung 1: Skizze Diorama

Ich habe im ersten Schritt eine Skizze der Szenerie erstellt und mir überlegt welche Elemente ich im inneren und äusseren Bereich umsetzen möchte.

Damit auch der Wohnraum des Hauses so genau wie möglich dargestellt werden kann, habe ich mich für einen Massstab von 1/12 entschieden. Die ursprüngliche Skalierung war kleiner angedacht. Mir wurde jedoch schnell klar, dass ich die gewünschten Details dann nicht einbringen könnte.

Viele Wochen habe ich damit verbracht, mich über das Aussehen von Sümpfen und mittelalterlichen Bauten zu informieren und Inspirationsbilder zu sammeln.[25] Behilflich waren mir hier wieder unterschiedliche Youtube-Kanäle, welche Tipps und Tricks an ihre Zuschauer weitergeben.

Verarbeitet wurden sehr unterschiedliche Materialien: XPS Foam, Sculptamold um verschiedene Gesteine zu binden, Drähte für Bäume und Wurzeln, Kartonplatten, flüssiges Kunstharz für den Sumpf, Aluminiumfolie, Heissleim, Batterien, Perlen und vieles mehr. Mit vielen der erwähnten Materialien arbeitete ich das erste Mal. Die Verwendung der unterschiedlichen Medien eröffnete aber gleichzeitig auch die Möglichkeit flexibel auf Veränderungen zu reagieren und allfällige Umstrukturierungen vorzunehmen.

In fast allen Youtube-Videos wurde immer wieder XPS Foam erwähnt und verarbeitet. XPS Foam steht für extrudiertes Polystyrol[26] und ist eine Art Dämmungsmaterial, welches in verschiedenen Stärken im Baumarkt erhältlich ist.

[24] Siehe Einleitung, 2.1 Sarah

[25] Siehe Anhang 1, Inspirationsbilder

[26] Energieheld Schweiz AG, <https://www.energieheld.ch/daemmung/daemmstoffe/synthetisch/xps>, Stand: 01.11.2023

Es ist dichter als expandiertes Polystyrol (EPS, bekannt als Styropor) und einfacher zu bearbeiten. Die XPS Platten sind jedoch gross und sperrig. Für den Zuschnitt habe ich mir daher einen Foam-Cutter zugelegt. Das Gerät verfügt über einen fest verbauten heissen Draht, mit welchem man das Material in die gewünschte Grösse und Form zuschneiden kann. Mit dem Erhitzen des Kunststoffes lösen sich die Polystyrolgitter auf und es entweichen gesundheitsschädliche Dämpfe. Somit ist es wichtig, dass die Dämpfe mittels Abzug nach draussen geleitet werden.

Für die Verarbeitung der übrigen Materialien waren diverse Arbeitsgeräte notwendig, welche mir das Leben um einiges erleichtert haben. Ich musste einige Neuanschaffungen tätigen, konnte aber auch Arbeitsgeräte verwenden, welche ich bereits zu Hause oder ausgeliehen hatte. Die Neuanschaffungen an sich werden sich auch in Zukunft bewähren, da es sich bei meiner Maturarbeit nicht um mein letztes Projekt dieser Art handeln wird.

Zu Beginn habe ich mich über die Materialien informiert und diese in verschiedenen Baufachhandel zusammengekauft. Das Diorama ist durch die Sumpflandschaft naturbasiert, deswegen konnte ich unterschiedliche Komponente in der Natur sammeln: kleine und grosse Steine, Wurzeln, Äste sowie verwelkte Blätter, Moos, Gräser, Erde und Dreck.



Abbildung 2: Prototyp 1

Für eine bessere Visualisierung habe ich einen Prototyp aus Karton gebaut. Bei meinem ersten Prototyp handelte es sich um ein einstöckiges Haus, bei welchem sich der Eingang an der Längsseite befand. Die hintere Längs- und Seitenwand sollte offenbleiben und das Dach über einen Ausschnitt verfügen, damit die innere Szenerie gut betrachtet werden kann. Das gesamte Hauskonstrukt befindet sich schlussendlich auf einer Plattform, welche im Sumpfgebiet steht.



Abbildung 3: Prototyp 2

Nach einigen Tagen fand ich den Prototypen nicht interessant genug und entwarf eine Neukonstruktion. Die Basis liess ich in Grösse und Form bestehen und veränderte lediglich den Dachaufbau und den Eingang, ergänzte zusätzliche Fenster und französische Balkone, um dem Auge mehr unterschiedliche Flächen und Strukturen bieten zu können.

Um also das Innere besser betrachten zu können, entschied ich mich dafür, mit Kippelmenten zu arbeiten, so dass eine Längsseite komplett geöffnet und geschlossen werden kann. Der Dachstock ist komplett abnehmbar.

4.2 Möbel und Staging

Die Möbel wurden aus lasergeschnittenen Einzelteilen hergestellt, welche alle einzeln geschliffen und dann präzise zusammengebaut werden mussten. Beim Zusammenbau musste ich einzelne Stücke wieder auseinanderbauen, da ich nicht genügend exakt gearbeitet hatte und somit weder Türen noch Schubladen bewegt werden konnten. Die Details der Möbel sind sehr zahlreich. Sämtliche Türen und Schubladen lassen sich öffnen und schliessen.



Die Möbel waren im rohen Zustand aber nicht für mein Diorama geeignet. Ich habe sämtliche Elemente mit meinem Dremel Schleifgerät bearbeitet, damit diese älter, verbraucht oder gar defekt aussehen. Diesen Prozess nennt man «Weathering».

Abbildung 4: «Weathering»-Prozess

Nach dem «Weathering» habe ich sämtliche Möbel mit einer dunklen Holzlasur bestrichen. Die Möbel wurden nach der Lasur noch weiter bemalt um den gewünschten verwitterten Look zu erzielen. Nach der Fertigstellung habe ich die Möbel in meinem Prototyp angeordnet.[27]



Beim ersten Staging des Prototyps 2 ist mir direkt aufgefallen, dass die Grundfläche zu klein ist um alle Möbel unterzubringen.

Abbildung 5: Staging Prototyp 2

Aus diesem Grund habe ich mich für einen zweiten ausgebauten Stock entschieden, welcher das Schlafzimmer beinhalten sollte. Im Erdgeschoss spielt sich jedoch das Hauptgeschehen ab, da es sich um das Studierzimmer mit einer offenen Feuerstelle zum Brauen von Tränken und Tinkturen handelt. Damit das Schlafzimmer erreicht werden kann, musste an eine Treppe gedacht werden. Aus Platzgründen habe ich mich für eine Spindeltreppe entschieden, bei welcher sich die Stufen um die eigene Achse nach oben drehen. Da die Treppe ein leichtes Design hat, wirkt dies nicht störend.

Das gesamte Staging war ein aufwändiger Prozess, da ich unter anderem beachten musste wohin das Auge des Betrachters gelenkt werden sollte, dass keine Fenster im Weg waren und dass eine Seite klappbar sein sollte.

4.3 Herstellung Bauelemente

Praktisch zeitgleich begann ich mit der Herstellung der unterschiedlichen Baumaterialien aus XPS Foam, Balsaholz[28] und Bastelgips. Angelehnt an die mittelalterliche Bauweise habe ich Dachziegel, Bausteine, Holzverkleidungen, Holzsäulen, Wand- und Bodenbeläge in Massen produziert.



Abbildung 6: "Weathering" Parkettleisten

In einem ersten Schritt wurden die Bauelemente akkurat hergestellt und danach wieder einzeln «geweathered».

Diese Arbeitsschritte stellten sich als enorm zeitaufwändig und vor allem repetitiv heraus. Ich habe unzählige Stunden damit verbracht kleine Steinimitate aus XPS Foam zu knubbeln, Parkett- und Wandleistenleisten sowie Ziegel zuzuschneiden

Die Fensterscheiben bestehen aus Plexiglas. Um der verlassenen Atmosphäre des Dioramas gerecht zu werden, mussten die Scheiben aber Risse oder gar Löcher aufweisen. Ich habe die einzelnen Plexiglasteile mit einer Folie überzogen und anschliessend mit dem Hammer bearbeitet. Nachdem ich die Vor- und Rückseite jeweils einzeln mit Leim bestrichen hatte, um die nun losen Stücke zusammenzuhalten, konnte ich die Folie wieder entfernen. Damit ich ein Gitter zwischen den Scheiben anbringen konnte, habe ich mit einer Doppelverglasung gearbeitet.



Abbildung 7: Herstellungsprozess Fensterscheiben

[28] Sehr weiches Bastelholz, welches gut bearbeitet und zugeschnitten werden kann

4.4 Umgebung

Das Haus von Sarah steht auf einem Deck im Sumpfgebiet. Aus XPS Platten mit der Stärke 10 cm habe ich die Basis zusammengebaut und mit Styroporleim auf den Untergrund verklebt. Als Untergrund der Basis dient eine Holzplatte mit den Massen 85 x 100 cm.

Die einzelnen Plattenstücke wurden abgeschrägt, so dass eine flache Uferböschung am Sumpf entstand. Fokus im Aussenbereich ist der grosse knorrige Baum, welcher sich langsam immer weiter um und im Haus ausbreitet.

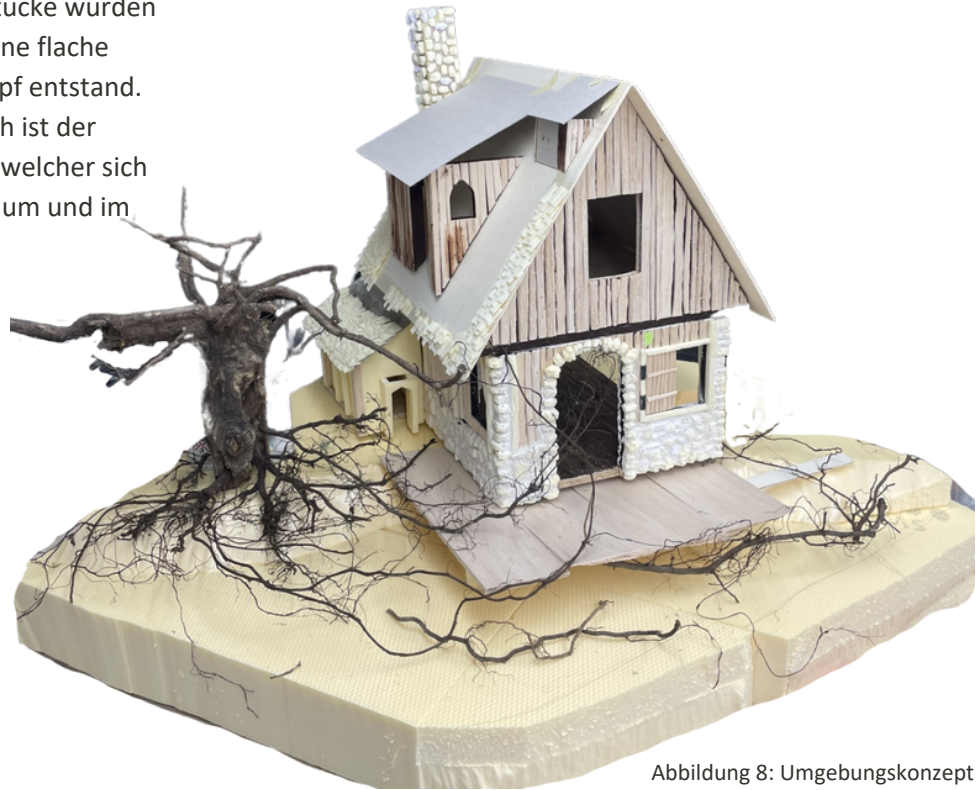


Abbildung 8: Umgebungskonzept

Die Wurzeln wurden direkt mit Lehmmasse und Scolptamold[29] an den Baum angesetzt und die Übergänge entsprechend bemalt.

Um die Illusion einer realitätsgetreuen Landschaft zu erschaffen, sind viele natürliche Materialien eingearbeitet worden, welche ich in der Natur zusammengesammelt habe. Die Ufergegend ist mit verschiedenen kleinen Steinen, Dreck sowie Schilfgras beklebt. Die grösseren Grasflächen bestehen aus synthetischen Gräsern und langen Halmen in unterschiedlichen Farben. Um das Ganze zu vervollständigen, habe ich kleinere Büsche und Pflanzenranken mittels Draht und synthetischen Blättern erstellt.

Den Sumpf habe ich wiederum mit einem Heissdraht-Schneidegerät und Aceton bearbeitet, so dass verschiedene Tiefen entstehen. Den kompletten Untergrund habe ich danach mit dem Airbrush bemalt. Der Sumpf ist aus Epoxidharz gegossen. Epoxidharz ist ein Zweikomponentensystem bestehend aus Harz und Härter. Bei der Vermischung der beiden flüssigen Komponente entsteht ein fester Kunststoff.[30] Der Kunststoff härtet komplett klar aus, weswegen dies die optimale Komponente für meinen Sumpf darstellt. Zuerst gilt es die Ränder meiner Basis so abzudichten, dass die flüssigen Komponenten nicht über den Rand treten. Hierfür eignen sich Spanplatten, welche zuvor mit einem Trennmittel behandelt wurden, dass sie sich nach dem Trocknungsvorgang wieder ablösen lassen. Grössere Mengen an Epoxidharz werden in mehreren Schichten gegossen, so dass immer sichergestellt werden kann, dass diese gut durchtrocknen. Hierbei liegt der Richtwert bei ca. sechs Stunden pro Schicht.[31]

[29] Modelliermasse aus Ton, Gips und Papiermaché

[30] Fässler, Thomas und Martina: <https://acrylgiessen.com/resin-kunst-grundlagen-fuer-einsteiger/>, Stand 01.11.2023

[31] Hornbach Baumarkt AG: <https://www.hornbach.de/projekte/epoxidharz-kunstharz-giessen/>, Stand 01.11.2023

Die unteren Schichten habe ich jeweils mit einer leichten Mischung von grünen, blauen und braunen Pigmenten versehen, welche gegen oben immer leichter werden. Insgesamt wurden sechs Schichten gegossen. Beim Giessen entstehen giftige Dämpfe, weswegen eine Maske getragen werden muss. Auf der vollständig getrockneten Oberfläche habe ich eine weitere Schicht Harz mit dem Pinsel aufgetragen um die leichte Wellenbewegung des Wassers zu imitieren.

4.5 Bemalung

Zu Anfang habe ich eine Mischung aus Wasser, schwarzen Acrylfarbpigmenten und Holzleim auf dem kompletten Haus verteilt. Dies sorgt nochmals dafür, dass alle Einzelheiten, besonders zum Beispiel die kleinen Ziegel, an ihrem Platz gehalten werden.

Für den kompletten Malprozess habe ich Acrylfarbe verwendet, da diese den XPS Foam nicht angreift. Sprühfarbe zum Beispiel würde den Foam schmelzen/sich auflösen lassen.

Als Grundierung habe ich mich für einen dunklen braun/schwarzen Farbton entschieden. Aufbauend ist das gesamte Haus danach mittels «Drybrushing» behandelt. Hierbei wird zuvor der Grossteil der Farbe wieder vom Pinsel gestrichen. Dies sorgt dafür, dass nur die höher liegenden Ebene Farbe abbekommen, was wiederum zu einem schönen Tiefenspiel der Farbe führt. Auf dem Dach sowie den sichtbaren Fenstergittern habe ich einen Moos sowie Rost Effekt verwendet. Hierbei wird jeweils Farbschicht um Farbschicht aufgetragen und mit Dreck oder synthetischen Blättern vermischt.

4.6 Details und Elektronik

Grossen Wert habe ich auf die Details gelegt. Im Inneren des Hauses wollte ich einen Fokuspunkt im Erdgeschoss erzielen. Entsprechend habe ich einen Spiegel aus Fimo[32] erstellt, aus welchem die verbrannte Sarah emporsteigen soll. Das Spiegelglas besteht wiederum aus Epoxidharz und die Figur aus Fimo.

Ich habe zwar bereits Figuren für meine Torten hergestellt, jedoch stellte mich dieses detaillierte Gesicht vor ganz neue Herausforderungen.



Abbildung 9: Schrein mit Kerzen

Direkt unter dem Spiegel befindet sich eine Art Schrein mit Kerzen und Kerzenständern. Sämtliche Kerzen sind mit einer Batterie verbunden und entsprechend funktionstüchtig. Die Kerzenständer bestehen aus einzelnen zusammengeleimten Perlen und die Kerzen wiederum aus geformter Fimomasse.

Sämtliche Lichtelemente sind mittels Schalter steuerbar und befinden sich ausserhalb des Hauses. Dafür mussten die Kabel zusammengelötet und verlängert werden.

Die Bücher, Pflanzen, Papierrollen und Briefe habe ich alle von Hand und einzeln hergestellt. Dieser Prozess hat mir, selbstverständlich, am meisten Freude bereitet. Jedoch war er auch mit Abstand am zeitaufwändigsten. Alle Gläser, Töpfe und Papiere habe ich von Hand beschriftet müssen. Die Labels habe ich vorgängig in Powerpoint designt, beschriftet und danach ausgedruckt und gefärbt. Ebenso bin ich mit den einzelnen Buchseiten verfahren.

Im Internet habe ich eine kleine Rauchmaschine für den Kamin bestellt. Der Rauch aus dem Kamin und das Flackern der Kerzen sind für mich zentral, da erst diese Elemente eine Heimsuchung von Sarah aufzeigen, da das Haus ansonsten verlassen und heruntergekommen wirkt.

[32] Markenname einer Modelliermasse, welche einfach formend und ofentrocknend ist

4.7 Realität vs. gestalterische Freiheit

Viele Dioramen, besonders diejenigen der Modelleisenbahnen, sind sehr realitätsgetreu und 1:1 Abbildungen, bei welchen das Grössenverhältnis exakt skaliert wurde. Bei meiner Arbeit wollte ich möglichst viel Freiraum für eigene Ideen und Anpassungen haben. Ich habe mich nur grob an gewisse Richtlinien gehalten und keine exakte Nachbildung eines Hauses aus dem Mittelalter hergestellt.

Grundsätzlich habe ich im Verhältnis 1:12 gearbeitet. Bei allen Materialien habe ich demnach exakte Originalmasse auf meine Bedürfnisse angepasst und entsprechend hergestellt. Ausgangslage waren Bilder einer mittelalterlichen Schenke. Um den Anforderungen an das mittelalterliche Flair gerecht zu werden, war entsprechend viel Holz, Gips und Stein zu verarbeiten. Im Innenbereich liess ich mir mehr Spielraum. Die schweren Holzmöbel können der Zeit des Biedermeiers[33] zugeordnet werden. Durch ihre feinen Details haben sie für mich einen verwunschenen Charakter. Die Spindeltreppe stammt ebenso aus einer späteren Zeitepoche. Aufgrund des knappen Raums habe ich mich jedoch für diese platzsparende Variante entschieden und habe sie im Design simpel gehalten mit einfacher und altertümlicher Wirkung.

Die hergestellten Grimoiren wiederum haben ein mittelalterliches Design und wurden mit zusätzlichen Details versehen. Inspirationen für die Innenraumgestaltung habe ich mir von verschiedenen Filmen, Büchern oder auch Pinterest Bildern geholt, um eine verwunschene Atmosphäre zu schaffen.

[33] Möbelstil von 1815 bis 1848

5 Fazit

Die Thematik um die Hexenprozesse und deren Aufarbeitung ist bis heute in unserer Gesellschaft verankert. Dies zeigt sich nicht nur an den gewonnenen Erkenntnissen während der Recherchearbeit, sondern auch an der schieren Masse an verfügbaren Informationen.

Unterschiedliche Medien wie Internetseiten oder Museen klären auf und informieren. Ebenso bildet die Aufklärung über die Zeiten der Hexenverfolgungen einen festen Teil des geschichtlichen Schulunterrichts auf allen Stufen.

Besondere Chancen für die Aufarbeitung der Hexenprozesse sehe ich zusätzlich in der Kunst. Dioramen zum Beispiel liefern einen neuen Blickwinkel auf eine bestimmte Szenerie. Aufwändig gefertigte Dioramen versetzen den Betrachter regelrecht in den abgebildeten Schauplatz. So können sie das Interesse auf eine expressivere Weise wecken. Emotionen können auf einer tieferen Ebene verkörpert oder veranschaulicht werden, als dies ein Schulbuch je könnte. Das Medium Diorama zeigt dementsprechend neue Optionen und Wege auf, sich mit der Geschichte auseinander zu setzen. Unterrichtseinheiten könnten mit der Fachrichtung Kunst verbunden werden, indem Schüler einfache Dioramen im Unterricht herstellen und dazu Recherchearbeiten betreiben.

Das Diorama bildet somit einen detailreichen, kreativen sowie bildgebenden Einblick in die Geschichte, der sonst zu wenig zur Geltung kommt und erreicht ein Zielpublikum, welches sich sonst für die dargestellte Thematik allfällig nicht interessiert hätte.

6 Reflexion

Die düstere Atmosphäre, welche ich erzeugen wollte, kommt zur Geltung. Aufgrund der realistischen Darstellung der Details wird nichts beschönigt. Es entsteht die Wirkung von etwas Schauerhaftem durch die dunkle Akzentuierung. Mit dem Gebrauch des dunklen Farbschemas wird die paranormale Existenz nochmals unterstrichen. Ich hätte mir jedoch gewünscht, dass Sarahs Gesichtsausdruck aussagekräftiger wäre, so dass der von ihr empfundene Schmerz/Hass besser greifbar ist.

Die Entscheidung, auf fixe Wände zu verzichten, war richtig. Es gefällt mir, dass durch die Klappenelemente unterschiedliche Betrachtungsperspektive entstehen.

Grundsätzlich bin ich von der Gesamtkomposition überzeugt. Mir scheint, ein gewisses Unwohlsein oder sogar Grauen wird ausgelöst. Wie geplant wird der Blick der Betrachtenden auf die Ebenen gelenkt, welche im Fokus liegen. Gerne hätte ich ein markantes rundes Element wie zum Beispiel einen Erker mit eigener Bibliothek angebracht. Dies hätte die Beziehung zwischen den Formen dynamischer gemacht. Die Strukturen der Bodenbeschaffenheit und der Hausverkleidung geben dem Auge unterschiedliche Tiefen und mehr Bewegung. Trotzdem wirkt die ganze Szenerie in sich ruhig und abgeschlossen.

Kaum hatte ich mit der Arbeit begonnen, wurde mir klar, dass ich mir ein sehr aufwändiges Projekt vorgenommen hatte. Ich fühlte mich eingeschüchtert, die Ausmasse des Projektes überforderten mich schnell.

Ich plagte mich durch viele mühsame Arbeitsschritte. Sie waren nicht nur repetitiv, sondern auch langwierig und nahmen mir ein wenig die Freude am Projekt. Detailarbeiten halfen mir, mich wieder zu motivieren.

Ich verbrachte sehr viel Zeit damit, vor meinem Projekt zu sitzen und darüber nachzugrübeln, welchen Schritt ich nun als nächstes angehen soll. Mit mehr Erfahrung hätte ich mir manche Aufwände ersparen können. Beispielsweise habe ich im Obergeschoss den Parkettboden und die Seitenwände verklebt, ohne zuvor das Treppenloch mit der Stichsäge auszuschneiden. Mühselig musste ich das Loch dann mit einzelnen Bohrungen aus der Platte stechen.

Trotz angepasster Planung stand mir der eigene Anspruch an Präzision und Perfektionismus im Weg. Ich musste also meinen Horizont punkto Arbeitsmethodik erweitern und war gezwungen, entscheidungsfreudiger, bestimmter und vor allem mutiger zu arbeiten und mir weniger Gedanken zu machen. Diese Erkenntnisse überraschen mich nicht. Die hohen Ansprüche, welche ich an mich selbst und meine Projekte stelle, kamen mir schon oft in die Quere und hinderten mich daran den Prozess unbeschwert und freudvoll zu durchlaufen.

Für zukünftige Projekte im schulischen sowie privaten Bereich nehme ich mit, dass ich mich von den unterschiedlichen Stadien nicht entmutigen lassen darf und auf den fortschreitenden Prozess vertrauen soll.

Viel Freude hatte ich am Arbeiten mit den verschiedenen Materialien und Arbeitsgeräten. Im Verlaufe der Arbeit traute mir selbst immer mehr zu. Besonders angetan bin ich von den kleinen Grimoiren. Schritt für Schritt habe ich mein eigenes Design in kleine Bücher, Schriftrollen und Briefe transformiert.

7 Danksagung

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen, die mich während der Erstellung meiner Maturarbeit unterstützt haben.

Besonderen Dank spreche ich meinen Eltern und meinem Partner aus, welche mir immer wieder Motivation und Zuversicht gegeben haben mich vom Prozess nicht entmutigen zu lassen und in schwierigen Situationen nicht aufzugeben. Einen wichtigen Beitrag leistete auch meine beste Freundin, die sich die Zeit genommen hat meine Dokumentation zu lesen und mir mit Anregungen zur Seite stand.

Ausserdem bedanke ich mich bei Ute Lünsmann für ihre kompetente Unterstützung während des gesamten Prozesses. Besonders im Schreibprozess unterstützte sie mich umfangreich. Sie gab mir immer wieder neue Denkanstösse und Anregungen, damit ich das Wesentliche der Arbeit nicht aus den Augen verliere.

8 Literaturverzeichnis

- Aufarbeitung Hexenverfolgung Leipzig: <https://www.hexenprozesse-leipzig.de/?p=128>, Stand: 29.05.2017
- Aufmkolk, Tobias: Der letzte Hexenprozess Europas, <https://www.planet-wissen.de/geschichte/neuzeit/hexenverfolgung/pwiederletztehhexenprozesseuropas100.html>, Stand: 09.04.2020
- Aufmkolk, Tobias: Hexenverfolgung, <https://www.planet-wissen.de/geschichte/neuzeit/hexenverfolgung/index.html>, Stand: 09.04.2020
- Das Erste: <https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/sendung/swr/2013/ghana-hexen-100.html>, Stand: 15.04.2014
- Energieheld Schweiz AG, <https://www.energieheld.ch/daemmung/daemmstoffe/synthetisch/xps>, Stand: 01.11.2023
- Fässler, Thomas und Martina: <https://acrylgiessen.com/resin-kunst-grundlagen-fuer-einsteiger/>, Stand 01.11.2023
- Fischer, Dennis: Hexenverfolgung: Das sind die Hintergründe, https://praxistipps.focus.de/hexenverfolgung-das-sind-die-hintergruende_118074, Stand: 12.03.2020
- Fischer, Katarina: Wie der moderne Hexenglauben unseren Wohlstand gefährdet, <https://www.nationalgeographic.de/geschichte-und-kultur/2022/11/wie-der-moderne-hexenglaube-unseren-wohlstand-gefaehrdet>, Stand: 02.12.2022
- Franz, Angelika, Ein Monarch und seine Dämonen, <https://www.spiegel.de/geschichte/hexenverfolgung-in-europa-was-die-hexenfurcht-anfachte-a-1bf57064-0002-0001-0000-000179121571>, Stand: 20.09.2021
- Frauen Stadtarchiv, Dresden: <https://frauenstadtarchiv.de/der-hexenprozess/>, Stand: 01.11.2023
- Fugen, Boris: Das Ende der Hexenverfolgungen, <https://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/hexenwahn/aufsaetze/12.htm>, Stand: 03.05.2002
- High Eye Workshop: Accountübersicht, <https://www.youtube.com/@HighEyeWorkshop/videos>, Stand: 20.10.2023
- Gesellschaft: Hexenwahn heute: mit glühenden Eisenstangen in den Tod geprügelt, <https://www.jesus.de/nachrichten-themen/hexenwahn-heute-mit-gluehenden-eisenstangen-in-den-tod-gepruegelt/>, Stand: 09.08.2023
- Hornbach Baumarkt AG: <https://www.hornbach.de/projekte/epoxidharz-kunsthartz-giessen/>, Stand: 01.11.2023
- Management Swissminiatur SA: Übersicht Geschichte des Parks, <https://www.swissminiatur.ch/der-park/?lang=de/#storia>, Stand: 29.04.2020

- Nerdforge: Accountübersicht, <https://www.youtube.com/@Nerdforge>, Stand: 30.10.2023

- Patalong, Franz: Verhör – geregelt, wenn auch nicht gerecht,
<https://www.spiegel.de/geschichte/hexenverhoer-was-ist-eine-guetliche-befragung-und-wie-lief-es-ab-a-f296d551-0002-0001-0000-000179121577>, Stand: 20.09.2021

- Real Terrain Hobbies: Accountübersicht, <https://www.youtube.com/@RealTerrainHobbies>,
Stand: 03.08.2023

- Riedel, Felix: Vertreibung, Folter und Mord, <https://www.deutschlandfunkkultur.de/moderne-hexenverfolgung-vertreibung-folter-und-mord-100.html#:~:text=Auch%20heute%20noch%20gebe%20es,auch%20Ostindien%20und%20Papua-Neuguinea>, Stand: 30.04.2021

- Schönherr, Markus: Sie starb, weil sie um Hilfe bat, <https://www.domradio.de/artikel/sie-starb-weil-sie-um-hilfe-bat-moderne-hexenjagden-sind-eine-realitaet-vielen-laendern>, Stand: 14.04.2021

- Terra X, Wie kam es zu den Hexenverfolgungen in Europa?, <https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/hexenverfolgungen-in-europa-100.html>, Stand: 23.11.2017

- Voltmer, Rita und Irsigler, Franz: Die europäischen Hexenverfolgungen in der Frühen Neuzeit,
<https://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/hexenwahn/aufsaetze/01.htm>, Stand: 03.05.2002

9 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Skizze Diorama	10
Abbildung 2: Prototyp 1	11
Abbildung 3: Prototyp 2	11
Abbildung 4: "Weathering"-Prozess	12
Abbildung 5: Staging Prototyp 2	12
Abbildung 6: "Weathering" Parkettleisten	14
Abbildung 7: Herstellungsprozess Fensterscheiben	14
Abbildung 8: Umgebungskonzept	15
Abbildung 9: Schrein mit Kerzen	17
Abbildung 10: Inspiration Sumpf: Figtree, Lucas, Pinterest, Blogtourtime, Stand: 01.08.2023	26
Abbildung 11: Inspiration Sumpf: Reddit, Mangrove swamp, Stand: 01.08.2023	26
Abbildung 12: Inspiration Haus Aussen: TechnoArtVibe, Pinterest, Voodoo swamp Wallpaper, Stand: 01.08.2023	27
Abbildung 13: Inspiration Haus Aussen: Carmona, Carlos, Pinterest, Swamphouse, Stand: 01.08.2023	27
Abbildung 14: Inspiration Haus Innen: Rawenclaw_magic, Instagram, Hogsmeade, Stand: 09.10.2023	28
Abbildung 15: Titelbild Maturarbeit: Rawenclaw_magic, Instagram, Hogsmeade, Stand: 09.10.2023	

10 Anhang

- Anhang 1: Inspirationsbilder
- Anhang 2: Selbstständigkeitserklärung

10.1 Inspirationsbilder

Sumpf



Abbildung 10: Figtree, Lucas,
Pinterest, Blogtourtime,
Stand: 01.08.2023



Abbildung 11:
Reddit, Mangrove swamp,
Stand: 01.08.2023

Haus Aussen



Abbildung 12:
TechnoArtVibe, Pinterest, Voodoo
swamp Wallpaper, Stand: 01.08.2023



Abbildung 13:
Carmona, Carlos, Pinterest,
Swamphouse, Stand: 01.08.2023

Haus Innen



Abbildung 14:
Rawenclaw_magic, Instagram,
Hogsmeade, Stand: 09.10.2023

10.2 Selbstständigkeitserklärung

- Ich achte das geistige Eigentum anderer Autoren und gebe ihre Leistung nicht als meine eigene aus.
- Ich kennzeichne deshalb klar, wo ich wörtlich zitiere, und weise auch darauf hin, wenn ich Erkenntnisse anderer umschreibe oder zusammenfasse. Damit ermögliche ich dem Leser, die Herkunft und Qualität der von mir benutzten Information richtig einzuschätzen.
- Ich achte darauf, dass die Informationen, die ich von anderen bezogen habe, klar von meinen eigenen Überlegungen und Folgerungen unterschieden werden können. Erst dadurch wird auch meine eigene Leistung richtig einschätzbar.
- Ich achte darauf, dass meine bibliographischen Angaben so genau sind, dass sie dem Leser das Auffinden der Quellen ermöglichen.
- Auch die aus dem Internet bezogene wissenschaftliche Information belege ich klar nach Herkunft von Texten und Bildern mit entsprechenden Internet-Adressen.
- Ich respektiere die Autorenrechte meiner Informationsquellen und halte mich an die geltenden gesetzlichen Regelungen.

Erklärung

Ich versichere, dass ich meine Maturarbeit unter Berücksichtigung der oben stehenden Regeln selbstständig verfasst habe.

Ort / Datum: Unterschrift:

Zürich, 10.11.2023

A handwritten signature in black ink, consisting of several overlapping loops and a long horizontal tail.

